

„Phänomenta“ lockt Neugierige ab Montag mit neuen Exponaten

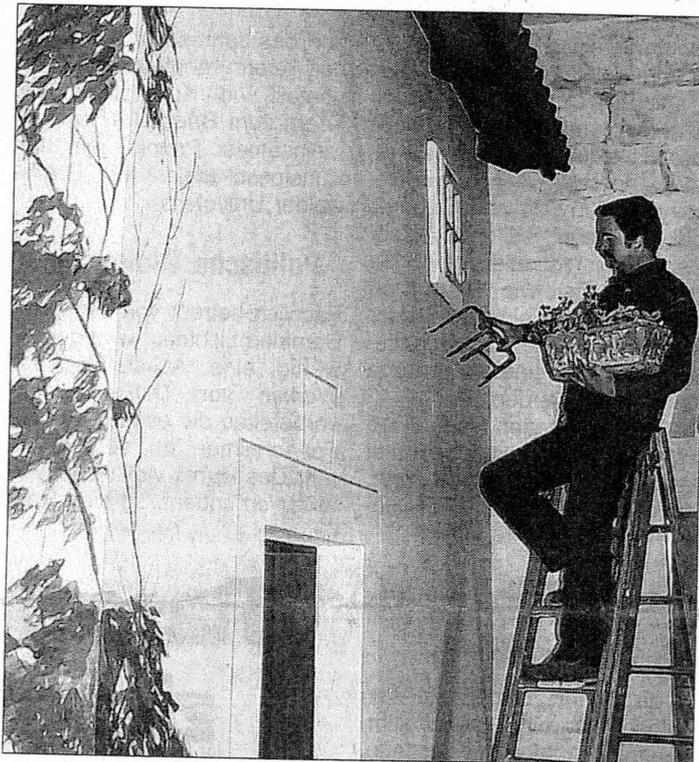
Peenemünder Einrichtung öffnet nach Winterpause wieder täglich ihre Türen

Peenemünde (AK/olm). Nach rund dreimonatiger Winterpause wird die Peenemünder „Phänomenta“ ab kommenden Montag wieder täglich ihre Türen für die Besucher öffnen. Bis dahin stehen dem Team aber noch einige stressige Stunden bevor, gilt es doch, die Spuren der Sanierungsarbeiten aus den vergangenen Wochen zu beseitigen. „Bei der Neugestaltung des künftigen Bistro-Bereichs sind doch einige größere Umbauarbeiten angefallen, die ursprünglich nicht geplant waren“, erläutert Ausstellungsleiter Karsten Olthoff.

So wurden der Tastunnel verändert und der Eingang zum echofreien Raum verlegt. Diese zusätzlichen Arbeiten haben den ursprünglichen Zeitplan natürlich durcheinander gewirbelt, aber das ist für die „Phänomenta“-Mitarbeiter nichts Neues. Bisher machten jeden Winter diverse Überraschungen die ursprünglichen Pläne zur Makulatur. Dennoch ist Olthoff mit dem Erreichten nicht unzufrieden. „Wir haben in einigen Ausstellungsräumen neue Fenster eingebaut, die Wände neu gemalert sowie einen großen Teil der Untergestelle erneuert“, zählt er auf.

Illusion entsteht

Noch nicht abgeschlossen ist dagegen die optische Gestaltung des Bistros, das mit Hilfe von Illusionsmalerei künftig den Eindruck einer italienischen Piazza vermitteln soll. Nachdem Susanna und Carsten Doberschütz bereits



„Phänomenta“-Mitarbeiter Frank Nolte setzt mit einem echten Blumenkasten den I-Punkt auf die gemalte Illusion.

14 Tage an den Malereien gearbeitet haben, bekommen die Besucher jedoch schon einen guten Eindruck von täuschend echt wirkenden Fenstern einschließlich Blumentöpfen oder Efeuranken, die sich erst auf den zweiten oder dritten Blick als Pinselwerke entpuppen. Um die Verwirrung komplett zu machen, gibt es aber auch einige echte Vordächer, Geländer und Blumenkästen.

Wer genau wissen will, wie die Illusion entsteht, kann der Künstlerin demnächst über die Schulter schauen, denn etwa drei Wochen bis Anfang April

wird sie wohl noch zu tun haben. Wann die Besucher im Bistro zu Cappuccino und Kuchen Platz nehmen können, steht indes noch nicht fest. Laut Olthoff werden gegenwärtig noch Gespräche zur Verpachtung geführt.

Bereits ab Montag gibt es dagegen einige neue Exponate zu entdecken. An 50 zusätzlichen Objekten haben die Mitarbeiter in den vergangenen Monaten geknوبelt, so dass die Besucher künftig die Qual der Wahl zwischen 300 Experimenten haben. Im Bereich der Optik kann man zum Beispiel

die verschiedenen Buchstaben der Blindenschrift ertasten und anschließend versuchen, einen mit diesem Hilfsmittel geschriebenen Satz zu entziffern. Daneben gibt es überdimensionale Kaleidoskope sowie eine große Feder, mit der eine Torsionswelle dargestellt wird.

300 Stellflächen

Mit ganz einfachen Mitteln werden Jung und Alt bei einer Spule zum Grübeln gebracht, die vorwärts oder rückwärts rollt, je nachdem wie an ihrem Seil gezogen wird. Das Zeug zum Publikumshit haben nach Olthoffs Ansicht von den neuen Exponaten vor allem die solarbetriebene Eisenbahn und der Airhockey-Tisch, der bereits in den Winterferien dicht umlagert war. Noch ein wenig länger warten müssen die „Phänomenta“-Fans indes, bis sie auch den nach oben fließenden Wasserfall und den aufsteigenden Ballon ausprobieren können. „Wir hoffen, dass wir bis Ende April/Anfang Mai damit fertig sind“, schätzt Olthoff ein.

Sobald der Frost sich endlich zurückgezogen hat, soll es zudem endlich mit der Gestaltung des Außengeländes weitergehen. Vor allem die insgesamt 300 Stellflächen müssen schnellstens – am besten schon zum ersten Besucheransturm rund um Ostern – fertig gestellt werden. Darüber hinaus ist das Komplettieren der Grünanlagen vorgesehen. Die „Phänomenta“ ist täglich von 10 bis 18 Uhr geöffnet.